

## U M B A U    B E E N D E T

Vor genau zwei Jahren, zum Jahreswechsel 1970/71, präsentierten wir ein Bild des im Umbau befindlichen Haspelturmes: der Turmhelm abraziert, ein Umlaufgerüst rund um den Turm, mächtige Baumaschinen im Schloßgraben. Inzwischen ist der Umbau beendet; mit dem Unwetter vom 15. August hat der neue Turmhelm bereits eine recht massive Bewährungsprobe bestanden, und von außen läßt höchstens die frische Färbung der Dachplatten den Schluß auf eine Veränderung zu. Trotzdem ist der wiederhergestellte Haspelturm alles andere als ein Beispiel denkmalpflegerischer Starrheit. Die Architekten des Universitätsbauamtes und die beteiligten Handwerker bewiesen vielmehr, daß ein vorgegebener altertümlicher Rahmen moderne und elegante Lösungen keineswegs verhindern muß, und sie zeigten andererseits, daß zwischen modern und wohnlich kein unüberbrückbarer Gegensatz besteht.

Wohnlich - das scheint ein anachronistischer Gegenbegriff zu den Erfordernissen der heutigen Massenuniversität zu sein. Aber der Schein trügt. Die immer stärker werdende technische Organisiertheit verlangt ein Gegengewicht. Auf das perfekte Großraumbüro in unseren Industriebetrieben stellen sich die Menschen um - weil sie keine andere Wahl haben. Manche Großarbeitsräume und Großraumbibliotheken enttäuschten ihre wohlmeinenden Planer dagegen durch gähnende Leere. Es ist kein Zufall, daß sich gerade auch die modernsten Lehrformen wieder auf die kleine Gruppe, auf den engen Rahmen besinnen. Für dieses Bedürfnis der Gruppenarbeit bietet das etwas verwinkelte Terrain unseres Instituts gewiß bessere Möglichkeiten als mancher Neubau. Zwei größere Räume im Haspelturm sind neu ausgebaut, neu arrangiert. Im Untergeschoß, in dem früher die Ausstellungen aufgebaut wurden, ist jetzt die Institutsbücherei konzentriert. Der Raum, der das ganze Turmrund umfaßt, ist so eingerichtet, daß viele geschickte Arbeitsplätze vorhanden sind; er wird aber auch als Seminarraum für größere Übungen verwendet. Als geeigneter Tagungsort wurde der Raum eingeweiht bei der Zusammenkunft alemannischer Dialektforscher vom 30. Oktober bis zum 1. November letzten Jahres.

Das Dachgeschoß des Turms ist jetzt überwölbt von einer stabilen Leichtmetallkonstruktion; darunter wurde oktogonal eine schräge, in der Turmspitze zusammenlaufende Holzdecke eingezogen. Dieses Dachgeschoß ist nunmehr für Ausstellungen gerüstet; sechs große Vitrinen stehen zur Verfügung. Die Vorarbeiten zur ersten Ausstellung sind im Gange.

Umbau beendet: Im übertragenen Sinne sollte diese Formel nicht verstanden werden. Die Diskussion um einen sinnvollen Studienplan, um die Schwerpunkte in Forschung und Lehre, um Möglichkeiten und Grenzen des Praxisbezugs sind keineswegs abgeschlossen. Es kann aber kein Zweifel bestehen, daß auch äußere, räumliche Voraussetzungen zur Ausgestaltung eines Fa-

ches beizutragen, ja daß sie eine gewisse Basis zur Lösung von Identitätsproblemen zu bieten vermögen. Das herzliche Dankeschön, das bei der offiziellen Übergabe des Haspelturms am 7. November 1972 gesagt wurde, sei hier noch einmal wiederholt.

Tübingen

Hermann Bausinger